

"... Herr Departementsvorsteher - meine Frau findet [...]"

Autor(en): **Hagglund**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 22

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nebis Wochen schau

Basel

Ein Großrat hat in einer Kleinen Anfrage angefragt, ob Kleine Anfragen nicht rascher beantwortet werden könnten. Die große Frage ist nun, wie rasch er eine Antwort bekommen wird?

Verdienst

Der Schweizer verdiene zuviel, sagte Dr. James Schwarzenbach in einem Vortrag in Paris. Mag sein, daß die Schweizer in letzter Zeit ein bißchen viel Geld verdienen – eine so verfehlte Initiative aber verdienten sie sicher nicht.

Vom Zensurschauplatz

Das Bundesgericht hat den von der Bieler Staatsanwaltschaft beschlagnahmten Schwedenfilm 'Ich bin neugierig' als nicht unzüchtig befunden. Wir sind neugierig, wie sich nun die kantonalen Zensoren in der Frage ob unzüchtig oder nicht weiter verhalten.

Massenexodus

aus dem Schweizerischen Schriftsteller-Verein. Die Ratten, die das sinkende Schiff verließen, lassen zwischen den Zeilen durchblicken, der SSV sei ein verschlafener Verein. – Ein Pennclub also gewissermaßen.

Sehschärfe

Die Vereinigung der Chefs der kantonalen Motorfahrzeugkontrollen (Vereinigungen gibt's!) hat beschlossen, die Sehprüfungen für Automobilisten «wesentlich verschärft und in der ganzen Schweiz einheitlich» durchzuführen. Richtig! Wenn es irgendwo auf die Sehschärfe ankommt, dann sicher im Straßenverkehr, wo sich Versehen bitter rächen können.

Führerschein

17 000 Führerscheine mußten 1969 in der Schweiz entzogen werden. Wenn man sich so auf den Straßen umschaute, gibt es immer noch ein paar Tausend zuviel ...

Tour

Drei Tage nach dem ominösen Schwarzenbach-Tag wird die Tour de Suisse 1970 gestartet. Ob mit oder ohne fremde Fahrer, das ist wohl hier die Frage?

Lichtstifter

«Damit Ihnen nicht erst nachher ein Licht aufgeht!» steht auf Zündholzbriefchen, die gegen die Ueberfremdungs-Initiative verteilt werden.

Tarif

Die Demonstranten, die letzten Sommer in Basel aus Protest gegen die Tarifierhöhungen auf die Tram-schienen saßen, sind zu saftigen Strafen verurteilt worden. Es ist auch nach den Fahrpreiserhöhungen billiger, ins Tram als auf die Schienen zu sitzen!

Aus-Tritt

Nachdem über das vielgeschmähte rote Büchlein glücklich Gras zu wachsen begann, machen 22 Schriftsteller neuen Mais: Weil Maurice Zermatten, Mitarbeiter am Zivilverteidigungsbuch und Präsident des Schweizerischen Schriftstellervereins, immer noch «in» ist, treten sie gemeinsam aus.

Schlagzeile

machte Anita Ekberg, als sie in einem Römer Hotel die Polizei zu Hilfe rufen mußte, weil sie von ihrem Gatten geschlagen wurde. Der Film, an dem die schwedische Ex-Sexbombe in Rom dreht, heißt «Ein Mann wie alle andern». Aber-neiau!

Das Wort der Woche

«Transparent-Miedermode» (gefunden auf einem lecker illustrierten Inserat im «Luzerner Tagblatt»). Klarer, wenn auch nicht halb so schön, klingt «durchsichtige Unterwäsche» ...



Allerleischlau

Tod: Ein winziger Regentropfen, der sich bis zuletzt angemaßt hat, einmal sein Wasser zu einem ewigen Strom zu verwirklichen, fällt, aus allen Wolken dieser Selbsttäuschung gerissen, ins Meer zurück.

Moral: Was man annimmt, daß es der andere tun könnte, um selber durch Nichttun ihm gegenüber einen Vorteil zu besitzen.

Status: Einen schlechten Ruf hat man immer nur bei Leuten, die gar keinen Ruf haben.

Gänsehaut: Die einzige Haut, die sich selber zu Markte trägt.

Physiognomik: Nicht jedes Lächeln lächelt.

Victor T. Roshard



Aktuelles Wunschkonzert

Für Nasser:
«Israel in Aegypten», Oratorium von Händel.

Für die I.O.S.
zum weltweiten Finanzskandal:
«Seid verschlungen, Millionen!», leicht abgeändertes Zitat aus der 9. Sinfonie von Beethoven.

Für die Flugzeugentführer:
«Banditenstrieche», Ouverture von Suppé.

Für die Gefolterten in Griechenland, Spanien und Brasilien:
«Martern aller Arten!», Arie aus

«Die Entführung aus dem Serail von Mozart.

Für die Polizei
zu den nicht erwischten oder entwichenen Uebeltätern: «Abscheulicher! Wo eilst du hin?», Arie aus «Fidelio» von Beethoven.

Für Bern und Bonn
zum Zwist wegen Ausbeutung des Rheinwassers für Atomkraftwerke: «Das Rheingold» von Richard Wagner.

Für das EMD
zur Flugzeugbeschaffung: «Wer soll das bezahlen, wer hat soviel Geld?», populärer Evergreen.